



Verfrühte Chilbi-Gedanken

Irgendwo stand auf dem Kirchenplatz zu einem Fest ein grosses **Zelt**. Braucht es das? Sind die festen Räume zu eng? Diese äussere Notwendigkeit ist sogar ein biblisches Bild für unser Leben, wo so manches vorläufig und vergänglich ist. In der festgebauten Kirche und in weiteren zweckdienlich eingerichteten Räumen kommen und gehen die Menschen. Sie bringen ihre Eigenart und Formen mit und gestalten daraus ein Stück weit die Kirche mit. Schwierig wird das Leben erst, wenn einzelne Menschen die vorläufigen und veränderbaren Formen der Kirche als sichtbare Gemeinschaft mit der Mitte und dem Wesen der Kirche selbst gleichsetzen. **Wir brauchen feste Räume, damit die Kirche leben kann. Aber was mit dem Zelt gemeint ist, dürfen wir nicht verdrängen oder totsichweigen.** Damit ist die Verbindung gegeben zur offiziellen **Chilbi** am 13. Oktober und eine Woche später mit dem **Sonntag der Weltmission**. Da werden wir aufmerksam auf lebendige Kirchen unter dem Dach der grossen Weltkirche. Von ihnen können wir lernen, Kirche zu werden. Das sind ganz einfache Gedanken, weil ich in der **Kirche** ein Stück **Heimat** gefunden und immer wieder versucht habe, den Gedanken vom festen **Haus** mit dem **Zelt** zu verbinden.

